

Ausgabe:
Jedoch ab 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
Die Abend 6, Sonn-
tag die Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in d. Blatt
haben eine erfolgreiche
Vorbereitung.

Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Be-
lebung in's Land
Durch die Königl. Post
Vierteljährl. 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gehaltenen Blattes:
1 Rgt.
Unter "Eingeladen"
die Seite 2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 4. November.

— J.J. M.R. der König und die Königin haben Schloss Weesenstein, J. Maj. die Königin Maria die Villa bei Wachwitz verlassen, um die betreffenden Schlösser in der Residenz zu besichtigen.

— Vom Landtage. Am Montag wurden sämtliche Anträge des Abg. Dr. Wigard in der 2. Kammer, welche die Einführung der obligatorischen Civilehe, die Überweisung der Registrier über Geburten und Todessäle und die Austrittserklärungen aus einer Confession betrafen, mit mehr oder weniger Mehrheit abgelehnt; dasselbe Schickzal hatten mehrere Anträge des Abg. Tempel, die sich in verschiedener Richtung bewegten und das einzige Resultat war die Bitte an die Regierung, daß dieselbe dem Landtage baldigst Vorlagen mache, welche die bestehenden Gesetze mit den Paragraphen der Verfassungskarlsruhe in Einklang bringen, welche die Gewissensfreiheit und die Unabhängigkeit des Gewissens der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Freiheit von dem religiösen Glaubensbekenntnis gewährleisten. Die Abg. Wigard und Heydrich traten für ihre Anträge, namentlich für die Einführung der obligatorischen Civilehe ein. Dr. Wigard ergab sogar 4 Mal das Wort, um dieselbe zu verteidigen — vergebens! Der Abg. Tempel hielt zwei der obligatorischen Anträge als untergeordnet; die Einführung der facultativen oder der Gotteshilfe zog er aber aus praktischen Gründen der Blas-Civilehe vor. Der Staatsminister Dr. von Hailenstein wendete sich vom stiftlichen religiösen Standpunkt gegen das universitäre Prinzip an der Ehe, dieser Grundlage des Staats- und Familienrechts. In Sachen bediente dann dem bürgerlichen Siegbau, seinerlei Differenz zwischen Staat und Kirche über die Ehe. Das bürgerliche Gesetz sah, dem auch die Geistlichen sich unterzuordnen haben, die Ehe als ein rechtliches Institut, welches aber unter Beobachtung der kirchlichen Formen einzugehen sei. Gegen die Einführung der obligatorischen Civilehe stellte sich das Gotteshilfe entschieden. Geistliche, welche Scheidungsanträge nicht hätten vollziehen wollen, seien vom Ministerium zur Befolgung der Staatsgesetze angedroht worden. Konservere man den geistlichen Sinn des Volks, der sich gegen die obligatorische Civilehe sträubt! Zum Schluss lagte der Minister nach der diesen Landtag die Vorlage eines Gesetzes zu, welches die Beziehungen der so genannten Obhüter betreffend, soll d. h. diejenigen, die keiner bestimmten christlichen Religion angehören. Nach mancherlei weiterer Debatte entschied die Kammer zu dem oben mitgetheilten Ableben beinahe aller Anträge.

— Im Landtagskreisen kam es neulich zur Sprache, daß der Landtag, obwohl er nunmehr über fünf Wochen versammelt ist, noch kein einziges Gesetz beschlossen hat. Bisher hat die Zweite Kammer theils Gesetzesvorschläge abgelehnt, theils über Reformpläne für die Zukunft debattirt. Einiges Positives hat der Landtag noch nicht geschaffen.

— Mr. Heydrich ließ heut Abend Holbergs "Vielfachstigen", eine der originellsten, lustigsten Posen des früher auf der deutschen Bühne sehr beliebten dänischen Volksschauspieler. Die zahlreiche und befallige Theilnahme an dem Versuche, die alten Volksschauspiele und Posen wieder dem Volke vorzuführen, zeigte sich so erfreulich, daß Herr Heydrich schon in nächster Woche einen neuen Cyclus beginnen wird.

— Wie die "B.-Agt." schreibt, wird vom 1. Jan. 1870 ab die 1. Compagnie des sächsischen Jäger-Bataillons Nr. 5 die Garnison in der Festung Königstein beziehen.

— Das diesjährige ziemlich schlechte Wetter hat auch auf die Dresdner Marktfischer keinen geringen Einfluß ausgeübt. Man bemerkte dies besonders an der geringen Anzahl von Händlerinnen mit sauren Gurken, namentlich von denen aus dem Kreise Lübbnau. Selbst der Einzelne wird wahrgenommen haben, daß diese sonst so billige Frucht, die vorzüglich in Schleifen viel angebaut und auf freiem Felde gezogen wird, diesmal sehr teuer war und die Güte durchaus keine selche, wie in früheren Jahren. Der Schaden der diesmaligen Gurkenernte ist nach vielen Taufenden zu berechnen, während die Natur, wie uns ja in letzter Zeit sehr häufig Gelegenheit geboten wurde, in anderer Weise wieder ziemlich verschwendertisch gewesen ist. Sie war bei Laune.

— Die Schloßstraße hat seit einigen Tagen einen neuen Schmuck durch die in der ersten Etage des Hauses 23 eröffneten Schaufenster erhalten, in welchen das Prager Kleidermagazin des Herrn Straschik seine Manufacturen und Stoffe entfaltet. Besonders hervor tritt das an der Front in der ersten Etage am Mittelfenster angebrachte österreichische Wappenschild, das in der Mitte den von zwei mächtigen, vergoldeten Greifen prangenden schwarzen Doppeladler zeigt und aus dem Atelier des Herrn Bildhauer Elmendorf auf der Waisenhausstraße hervorgegangen ist. Es gewährt das Ganze einen imposanten Anblick.

— Als Seitenstück zu unserer neulichen Mittheilung, den von hier unter Zurücklassung einer nicht bezahlten Gasthofrechnung durchgebrannten englischen Oberst nebst seiner angeblichen Schwester betreffend, erzählt man u. s. d., daß in diesen Tagen wieder aus einem anderen hiesigen Gasthause ein Fremder durchgebrannt ist, der sich für einen reichen Kaufmann aus Basel ausgegeben, hier viel in Herrathsgesuchen gemacht, damit habe siebzehn wenig reüssirt und vor seiner heimlichen Abreise von hier gleichfalls vergessen hat, seine Gasthofrechnung, die siebzig Pfund von 140 Thalern betragen hat, zu bezahlen.

Der Betrüger soll von hier über Leipzig nach Nürnberg flüchtig geworden sein und durfte von dort über München und Salzburg den Weg in die Schweiz zu nehmen suchen. —

— Die "A. A. B." enthält in ihrer Beilage vom 28. October unter dem Zeichen „F. Pl.“ eine Correspondenz aus München über den hiesigen Theaterbau, bei deren Durchleseung durch Dr. Journ. nicht recht weiß, was man mehr bewundern soll, die vollkommene Unbekanntheit des Correspondenten mit der wirklichen Sachlage oder die Leichtigkeit, mit welcher er, trotz dieser Unbekanntheit, sich für berechtigt hält, die festigsten und erbittertesten Vorwürfe auszusprechen. — Der Correspondent spricht zunächst von der großen „Mathlosigkeit“, die „beim Neubau“ des Theaters hier herrschen soll. Wer nun aber sieht, daß der Bau eines Interimstheaters bereits so weit vorgeschritten ist, daß höchstens nach 3 Wochen auf den Wiederbeginn der Vorstellungen sicher gerechnet werden kann, und wer weiß, daß die für den Neubau des Theaters selbst niedergelegte Commission über die von ihr zu machenden Vorläufe hinsichtlich des Ortes, an welchem das neue Theater zu erbauen, ebenso, wie hinsichtlich des deshalb einzuleitenden Verfahrens sich bereits in ihrer zweiten Sitzung vollständig und einstimmig geeinigt hat, der wird doch, selbst wenn er mit diesen Vorschlägen nicht einverstanden sein sollte, wenigstens nicht von einer hervorragenden „Mathlosigkeit“ sprechen dürfen. Als Beweis derselben hebt aber der Correspondent noch besonders hervor: man scheine nicht einmal ordentlich unterricht zu haben, „ob denn das Niederteil des Semper'schen Meisterwerkes auch überhaupt nur geboten sei, was sehr competente Beurtheiler entschieden bezeichnen“. Nun kann sich aber Federmann durch eigenen Augenschein davon überzeugen, daß die Ruine des Theaters gar nicht niedergegraben worden ist; selbstverständlich sind aber diejenigen Theile derselben, welche dem Einsturz drohen und damit nicht nur Menschenleben gefährdeten, sondern auch den an sich noch haltbaren und unverlegten Theilen nachtheilig werden konnten, beseitigt worden. Es war einer der ersten Beschlüsse der Commission, daß hierbei mit der größten Vorsicht zu Werke zu gehen und nichts niedergezulassen sei, was für den Fall, daß der Wiederaufbau auf den alten Fundamenten beschlossen werden sollte, noch zu benutzen sein könnte, und dieser Beschluß ist streng eingehalten worden. — Am Meisten erzürnt ist aber der Correspondent darüber, daß der Erbauer des Theaters Semper, „noch nicht um seine Meinung gefragt und man noch nicht die entfernteste Absicht geäußert habe, ihm den Neubau zu übertragen“, und hier versteigt er sich zu Ausdrücken wie: „große Rücksichtslosigkeit“, „Mangel an Achtung vor dem Genie“, „bureaucrat. Stumpheit“, „irgend ein beliebiger Junter“ und dergleichen mehr — Ausdrücke, die doch geradezu lächerlich erscheinen, wenn man weiß, daß zu der Commission, gegen welche sie allein gerichtet sein können, neben den zunächst beteiligten beiden Ministern und einigen der Sache näherstehenden Staats- und Hofbeamten nicht nur der Oberbürgermeister der Residenz und ein Mitglied des Stadtraths, sondern auch einige der bedeutendsten hiesigen Künstler und Architekten, Männer wie Director Schnorr v. Carolsfeld, Prof. Hänel, Oberlandbaumeister Hänel, Prof. Niclai gehören, die sich der Sache mit großer Hingabe und Thätigkeit gewidmet haben und deren übereinstimmende Ansichten und Vorschläge von der Commission adoptirt und ihrem Gutachten zu Grunde gelegt worden sind. — Die Sache selbst liegt aber einfach so, daß von dem Neubau des Theaters nicht eher die Rede sein kann, als bis die dazu erforderlichen Mittel von der Landesvertretung bewilligt worden sind. Voror aber eine Vorlage deshalb an die Kammer gemacht werden kann, muß die Frage entschieden sein, ob das neue Theater auf den Fundamenten des alten wieder erbaut werden soll oder nicht. Das Gutachten der Commission über diese Frage ist ausgearbeitet und wird in den nächsten Tagen zur allerhöchsten Entscheidung vorgelegt werden. Ist diese erfolgt, dann wird die Frage wegen Bewilligung der nötigen Geldmittel an die Kammer gebracht werden und nur erst, wenn diese erfolgt ist und man übersehen kann, welche Summe zum Behufe des Neubaues disponibel ist, kann an die Entwerfung spezieller Baupläne gedacht und eine Aufforderung hierzu an einige hervorragende Architekten erlassen, sowie nach Besinden einer allgemeinen Concurrenz ausgeschrieben werden. Es ist aber kein Geheimniß, daß innerhalb der Commission vollständiges Einverständniß darüber herrscht, daß unter den bedeutendsten deutschen Architekten, die um Entwerfung eines Planes für den Theaterbau erucht werden sollen, Semper eine der ersten Stellen einnehmen muß.

— Der hiesige Allgemeine Haubesitzer-Verein, welcher durch seine tüchtige und thätige Verwaltung das englische Help your self-Princip so recht zur Geltung bringt, hielt am Montag seine halbjährige Generalversammlung. Unter den auf der Tagordnung stehenden Fragen ist von allgemeinem Interesse die Einrichtung, sich solche Bau- und andere Handwerker, welche von den Mitgliedern als reell und solid gelannt sind, gegenseitig zu empfehlen, indem deren Namen in eine öffentliche, im

Bureau des Vereins Antoniplatz ausliegende Liste eingetragen werden. — Viele Haubesitzer müssen jetzt noch das Räumen ihrer Gruben theuer bezahlen, indem die mit Concession versehenen Herren Wendel und Bursche den Dünger gegen Bezahlung ausräumen, dann auf Lagerhäuser bringen und von da weg an den Landmann verkaufen. Um diesen Mittelweg zu befreiten und durch directen Verlauf an die Landwirthschaft eine mindestens kostenfreie Räumung der Gruben zu erlangen, hatte sich das Directorium mit einem landwirthschaftlichen Vereine in Verbindung gesetzt; auch wurde die Idee der Anschaffung von Räumungsapparaten auf Actionen sehr befürwortet. Eigentümlich ist es jedenfalls, daß bei dem jetzt so gestiegenen Werthe des Düngermaterials dessen Absuhre noch bezahlt werden muß, und steht zu hoffen, daß bei energischem Vorgehen nach dieser oder jener Seite hin binnen Kurzem in dieser Hinsicht eine Verbesserung eintritt. — Eine Bitte zum Anschluß an eine dem Kanal vorzulegende Petition mehrerer Haubesitzer der Mathildenstraße wegen des schon vielfach angeregten Ausbaues ihrer Dachwohnungen wurde aus verschiedenen Gründen abgelehnt, wenngleich denselben infofern bezupflichten war, als der gesunde Menschenverstand und der enorme Mangel an kleinen Logis den Ausbau der Dachwohnungen mehr als die so gesundheitsgefährlichen Souterrainwohnungen fordert, d. h. nicht nur auf der Mathildenstraße, sondern auch in andern Straßen der Stadt. Der Stadtrath hat, nachdem die Angelegenheit durch alle Instanzen gegangen ist und sogar zu Friedensgleiten Anlaß gegeben hat, sich alle ferneren Büchsen in dieser Sache verbeten — allerdings das einfachste Mittel, um die Darlegung von trügerischen Motiven für diese nicht nur von speciellem Privat, sondern auch allgemeinem Interesse geforderten Maßregeln zu sparen. — Der Verein hatte sich in neuerer Zeit eines rapiden Wachstums zu erfreuen und es ist zu wünschen, daß dessen Thätigkeit auch fernher eine erfolgreiche sein möge.

— In der Zeit vom 15. bis 21. October starben in Dresden 100 Personen, darunter 43 Kinder, und hat Dresden dieses die höchste Ziffer unter den höheren Ziffern erreicht. Geboren wurden 115 Kinder. Der Bestand des Krankenhauses belief sich am 15. October auf 277 Personen.

— Gewerbeverein. Photograph Krone berichtet über die Veränderungen die mit dem Kaufhof vorgenommen werden, wenn er in dünne Lagen ausgebreitet wird. Durch Aufnahme von Sauerstoff und von Wasser verändert er sein Wesen so, daß er einem gelben Harze gleich wird und sich in Alkohol lösen läßt. — Kaufmann Harnapp zeigt einen neuen Schraubenschlüssel vor, welcher dem Hauptmann Schaarzmidt patentiert worden ist und sie mit Leichtigkeit für alle Dimensionen einstellen läßt, für welche derartige Schlüssel beim Train gebraucht werden. Es legt derselbe ferner eine Schlagplatte vor, deren Prinzip auf dem Gesetz der Schwerkraft beruht, während bisher dieselbe nur mit Anwendung einer Feder fabrikt wurden. Dem verderblichen Betteln und Haustieren der Kinder thun, wollen sich die verschiedenen Vereine unserer Stadt verbinden. Auch der Gewerbeverein sendet eine Deputation zu den betreffenden Berathungen. Auf die Eingabe des Vereins an den Stadtrath, die Wasser-Calamität betreffend, ist eine Antwort ertheilt worden, in welcher versichert wird, daß der Stadtrath schon seit langer Zeit mit allen Kräften bemüht sei, dem geprüften Nebelstande abzuholzen; man habe aber vorerst die Resultate der Henoch'schen Versuche abwarten müssen. Henoch habe einen Nachtrag zu seinen Vorschlägen ausgearbeitet und auch vom städtischen Ingenieur Planck liege ein Project vor. Ein Abschlagen des Weißerzhauses sei nicht möglich, weil nicht alle Abnehmer dies zugeben würden. — Vorstand Walter thelt mit, daß das königliche Ministerium geneigt sei, den Künstlern und Gewerbetreibenden die Schäze unserer Museen nutzbar zu machen. Es soll deßhalb nicht nur an einigen Tagen der Woche ganz freier Eintritt zunächst in's historische Museum stattfinden, sondern es sollen auch den Vorständen des Gewerbevereins etc. eine Anzahl Karten für's ganze Jahr übergeben werden, die zu unentgeltlichem Eintritte jederzeit berechtigen. Wer solche Karte braucht, habe sie sich abzuholen und sie nach erfolgter Benutzung wieder abzuliefern. Der neue Gustos unserer Kunstsammlungen, Herr von Bahn, werde sich angelegen sein lassen, Denen, die im Museum lernen wollen, mit Rath und That zur Seite zu stehen. Derselbe Redner berichtet über den Verein zur Hebung der deutschen Fluß und Kanalschiffahrt und räth an, daß der Gewerbeverein demselben mit einem bestimmten Beitrag zutrete. Für Sachsen sei der Elb-Spree-Kanal von außerordentlicher Wichtigkeit. Der Kohlen-Transport werde hauptsächlich von Dresden ausgehen und das Anlage-Kapital schon nach wenigen Jahren allein aufzubringen. Ganz besonders seien es aber die Steine der sächsischen Schweiz, die bei billiger und schnellerer Fracht in ungeheuren Massen nach Berlin gehen würden. — Particulier Busolt brachte hierauf wieder einen seiner beliebten, durch viele selbstgezeichnete Abbildungen erläuterten Vorträge und zwar berichtete derselbe

jundt über Hamburg und die Hamburger und Münster Ausstellungen und führte dann seine Hörer über Paderborn an den Rhein. Auf demselben wurde eine Fahrt von Köln aus unternommen, bei welcher alle Burgen, Kirchen und anderen Merkwürdigkeiten des Rheinlandes bis nach Worms besichtigt wurden.

— Eingedenk der Antwort des alten Reiternagels Biethen, die er Friedrich dem Großen auf die Mahnung wegen des rapiden Reitens gab: „Erw. Majestät würden dann auch keinen Biethen'schen Husaren haben!“ wurde dieser Tag ein Schnellritt veranstaltet, der leider die Lunge des Pferdes umsonst strapazierte. Ein Mitglied des Reit-Jagd-Clubs in Großhain hatte gewettet, in 1½ Stunden von da in Dresden einzutreffen. Er ritt um 8 Uhr aus Großhain ab, wurde aber trotz der Schnelligkeit unterwegs inne, daß er in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel nicht erreichen und die Wette deshalb verloren würde. Er traf daher um 10 Uhr in der Residenz langsam den Schritt ein.

— Zwei Unfälle ereigneten sich am Dienstag Mittag auf der Straße nach Plauen, von denen der eine ziemlich schwere Resultate bewirkte. Der Pferdehandler Bischof aus Plauen fuhr mit seiner Frau und seinen Kindern in einem leichten Körbchen nach der Stadt, als in der Nähe der Hofmühle das Ross durchging, der Wagen umstürzte und Frau und Kinder unter den leichten zu liegen kamen. Die Frau trug einige Verletzungen am Kopfe davon, während das Kind nicht beschädigt war. — Trauriger hingegen war der andere Fall. Auf derselben Straße kam fast zur nämlichen Zeit am Dienstag der Rutscher aus der Plauenschen Königsmühle daher gejagt und schaute nahe an der Reisewiher Brücke zwei des Weges kommende Frauen, die Wittwe Hofmann aus Neu-Döhlen und die verehelichte Börner aus Kleinnaundorf. Der Kehlwagen schleppte die Hofmann eine ziemliche Strecke weit mit fort und wurde die Aermste so schwer im Gesicht verletzt, daß sie später mittelst Sieckorbes in das Dresdner allgemeine Krankenhaus transportiert werden mußte, während die Börner mehrere Quetschungen an beiden Beinen erlitten, in Folge deren sie auf einem Wagen in ihre Heimat geschafft wurde.

— Zum Besten des Albertvereins wird nächsten Freitag Abends 7 Uhr Herr Dr. J. Vond Wollen im Saale der Böhmeischen Schulanstalt, auf der Ferdinandstraße Nr. 9, in englischer Sprache einen Vortrag über „Lehr- und Sinnprüche“ halten. Am Schlusse des Vortrages werden milde Gaben für den genannten Verein und seine schönen, patriotischen Zwecke entgegengenommen.

— Es ist neuerdings abermals ein Hund eines hierigen Einwohners wegen Verdachts der Wuthkrankheit in die heilige Thierarzneischule eingeliefert worden. Dieser Verdacht hat sich leider bestätigt und ist daher den Hundebesitzern eine Aufmerksamkeit für ihre Lieblinge anzuempfehlen.

— In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch wütete in der Stadt wieder ein mächtiger Sturm, dessen Wirkungen am Morgen sich dadurch kennzeichneten, daß Glasscherben, abgerissene Dachziegel und Mauerstücke aus den Trottos und den Fahrstrassen lagerten. Der Weg über die Brücken, namentlich über die alte, war nahezu ein gefährlicher und zwar schon am Dienstag Abend, und der Schuh der Legestriche war sportstreichs vom Winde verboten, denn er gab den Schirmen alle Gestaltungen. Auch am Mittwoch früh hatte sich der Sturm noch nicht ganz gelegt.

— In der unmittelbaren Nähe der auf der Bruststrasse befindlichen russischen Kapelle wurde vorgestern Abend ein Herr aufgefunden, der leblos dort auf dem Erdboden lag und scheinbar vom Schlag getroffen war. In ihm wurde später ein bösiger Advocat erkannt, und durch ärztliches Urtheil festgestellt, daß ein Herzschlag seinem Leben ein so schnelles und plötzliches Ziel gesetzt hatte. Der Verstorbene sollte sich schon seit einigen Tagen nicht wohl gefühlt und deshalb allabendlich Spaziergänge in den Großen Gärten gemacht haben. Von einem solchen war er vorgestern jedenfalls zurückgekehrt, als er auf der Bruststrasse so plötzlich vom Schlag getroffen wurde. Er wurde in seine auf der Margarethenstraße befindliche Wohnung gebracht.

— Auf dem Centralbahnhof ist vorgestern Abend ein Bahnarbeiter, Namens Jäppelt, infolge eigner Unvorsichtigkeit zwischen die Räder zweier Wagen gekommen und am rechten Ame und an der rechten Brustseite so erheblich verletzt worden, daß er hoffnungslos vom Platze getragen und in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

— Vorgestern Abend ist die nach dem Museum zu gelegene innere Umfassungsmauer des ehemaligen Hoftheaters in Folge der verlorenen Spannung, der total ausgebrannten Steine und des stattgefundenen Sturmes in sich zusammengezerrt.

— Nachdem die Übernahme der ersten Remontelieferung für das sächsische Armeecorps bereits im vorigen Monat erfolgt war, sind gegenwärtig eine Anzahl Mannschaften der Kavallerie in Leipzig anwesend, um die zweite Lieferung von den Herren Rose und Böhme zu übernehmen.

— Anfang dieses Monats ging ein Commando von 4 Offizieren und 17 Mann der sächsischen Kavallerie zu einem Curus auf der Militärschule nach Hannover ab.

— Das dem Herrn Bauunternehmer Dammüller gehörige, unter Nr. 4 der Bruststrasse gelegene, herrschaftliche Grundstück soll in diesen Tagen für die Summe von Siebenzig und einigen Tausend Thalern in den Besitz des Herrn von Huppmann Firma La Ferme läufig übergegangen sein.

— Der in Lichtenwalde ansässige Fleischermeister Schönheit, ein Witwer, hatte am verlorenen Montag, im Begriffe von der Haltestelle Braunsdorf nach Hause zurückzugehen, den in deren Nähe über die Bischöfliche Steg verfehlt und ist auf das gleichfalls nahe Flusseinde zugegangen, von diesem durch das Wasser herabgerissen und am andern Morgen entdeckt in der Bischöflichen aufgefunden worden und zwar durch seine Kinder, die besorgt den ausgeblichenen Vater suchten und durch dessen Tod nun ganz elternlos sind.

Am 2. b. Mornitagn gegen 10 Uhr verunglückte in der Schlossberg'schen Waschinenfabrik der 23 Jahre alte Handarbeiter Karl Seitz aus Bernsdorf beim Aufsetzen einer Rolle am Betriebsrahmen. Letzterer hatte sich beim Aufsetzen in einem Anfall von Übervieligkeit an die Rolle geflammt und war mit betrießen, den Kopf nach unten hängend, in einer

Höhe von ca. 6 Ellen gekämpft, als daß eine Länge der Rolle plötzlich durch das Übergewicht an der einen Seite aus der Aufhängekette rutschte, sobald die Rolle mit dem Körper zu Boden stürzte. Durch die Wucht des Falles erlitt Beyer folgende erhebliche Verletzungen an Kopf und Brust, daß er nach wenigen Minuten verschwand. Der Verunglückte war verheirathet und hat Familie.

— Vorgestern erschien sich in Meissen der dafelbst garnisonirende Schuh-Brutnant R. Womantener Trüffinn und augenblickliche Gemüthsstörung sollen die einzige erklärbare Ursache sein.

— Tagessordnung für die achte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer Donnerstag den 4. November 1869, Vormittags 11 Uhr: 1. Fortgesetzte Berathung des Berichts über den Geheimenwurf, die Sonn-, Fest- und Fasttagfeier betr. 2. Bericht der ersten Deputation über den Geheimenwurf, die Beerdigung der Selbstmörder betr.

— Tagessordnung für die 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag, den 4. November, Vorm. 10 Uhr. 1. Interpellation der Herren Abg. Dr. Biedermann und Genossen, die auffallende Menge von Selbstmorden in der sächsischen Armee betr. 2. Vorberathung im Plenum über die Anträge der Herren Abg. Dr. Wigand, Niedel und Genossen, den gegenwärtigen Landtag, Einberufung eines anderen nach dem Gesetze vom 15. November 1848 z. betr. 3. Desgl. über den Antrag der Herren Abg. Schnoor und Genossen, die Aufhebung des in § 5 des Gesetzes vom 9. Januar 1838 ausgesprochenen Verbots der Veräußerungen von Forderungen betr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Unter Beteiligung von circa 300 Abgesandten der größeren Handelsplätze Norddeutschlands constituierte sich hier in den Sitzungen vom 29. und 30. October unter Vorsitz von Löwe Galbe der Centralverein für Erhaltung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt, dem bis heute eine große Anzahl von Vereinen, Handelskammern, städtischen Gemeinden etc., außerdem gegen 980 Mitglieder beigetreten sind. Nach Feststellung der Statuten und nach einem Vortrage des Dr. Haucker über die Bedeutung der Wasserstrafen trat man an die eigentliche Aufgabe des Vereins, ein passend angelegtes Kanalnetz für ganz Deutschland zu schaffen, heran und gelangten folgende projektierte Wasserstrafen zur Berathung: 1. der Ueder-Havel-Kanal Referent Bürgermeister Hinze aus Uelzenmünde, 2. der Elbe-Spree-Kanal Ref. Große aus Berlin und 3. Renzsch aus Dresden, 3. der Rostock-Berliner Kanal Ref. Mor. Wiggers aus Rostock, 4. Rhein-Weber-Eibe-Kanal Ref. Abg. Harloff, 5. Regulierung der Oderstrasse Ref. Dr. Mayer aus Breslau, 6. die Regulierung der Neiße Ref. Blaymann aus Lübeck. Nach teilweise sehr lebhaften Debatten wurden mit Ausnahme des Elbe-Spree-Kanals sämtliche Anträge auf Neubauten von Kanälen dem Ausschusse zu weiterer Vorberathung überwiesen, dagegen beschloß der Verein, jetzt schon in der durch seine Statuten gebotenen Weise für die Ausführung eines Kanals zwischen Dresden und Berlin Elbe-Spree-Kanal wirksam einzutreten. Wie mitgetheilt ward, hat sich bereits ein Comité gebildet, der unter gewissen noch festzustellenden Bedingungen, wie unter Beihilfe des Staats und der Adjacenten die Ausführung der genannten Kanallinien übernehmen will.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 3. November. Gestern Abend halb 10 Uhr sind hier und in Darmstadt abermals heftige Erdstöße verspürt worden; in Darmstadt auch heute früh wieder. Dr. J.

Washington, 1. November. Nach dem neuesten Ausweis des Schatzamtes hat sich die Staatschuld im Monat October um 74 Millionen Dollars vermindert. Der Finanzminister Boutwell hat angezeigt, daß er mit dem Anlaufe von Bonds und Verkaufe von Gold in der bisherigen Weise während des Monats November fortfahren werde.

New-York, 2. November. Das unterm 20. October von Hamburg abgegangene Postkampfschiff „Cimbra“ ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 1 Stunde heute wohlbeholt hier selbst angelkommen. Bericht von Adolph Hessel in Dresden.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Eine Erinnerung an den 4. November 1847.

Trauer und Wehmuth erfüllte heute vor 22 Jahren in Leipzig die Gemüthe der Kunstwelt. Schon in den Stunden des Nachmittags ging die erste Runde durch die Stadt, daß Mendelssohn-Bartholdy nach kaum überstandener Krankheit wiederum hoffnungslos auf das Lager gefunken und das Schlimmste zu befürchten sei. Stumm und in sich gefehlt, mit bangter Ahnung erfüllt, stand der Arzt des Allgeliebten, der Dr. Hammer, am Krankenbett, daß die Gattin Mendelssohns seinen Augenblick verließ. Es war dies an einem Donnerstag, jenem Tag, wo während des Winters in Leipzig die rühmlichsten bekanntesten Gewandhausconcerte stattfinden. Jene musikalischen Aufführungen, welche Mendelssohn mit seinem Freund David zu so hohem Ansehen gebracht hatte, ihnen sollte auch heute gehuldigt werden. Aus zarter Rücksicht aber für den so verdienstvollen und gesieierten Mann wurde das Concert für jenen Abend eingehoben, denn als die sechste Abendstunde schlug, jener Moment, wo die ersten Töne des Orchesters das Ohr des Höfers umtrauschten, da umtrauschte schon der Fittig von dem Todesengel die Schläfe des herrlichen Tonrichters.

Ein Nervenschlag endete sein Leben am 4. November. Die „Allgemeine Zeitung“ vom 5. November kündete den Trauerfall mit folgenden Worten an: „Gestern Abend nach 9 Uhr starb der General-Musikdirector Felix Mendelssohn-Bartholdy im 39. Jahre seines glücklichen, reichen, thalensvollen Lebens. Die musikalische Welt verliert in ihm ihren mild leitenden, hell leuchtenden Stern, die Freunde einen geistvollen, warmen, wahren Freunde, die Familie das Glück ihres inneren Lebens, den Stolz und die Werde ihres Hauses. Die Nachricht seines Todes wird durch die ganze gelehrte Welt traurig wiederhallen. Friede seiner Seele!“

Die Trauer über den Verlust des gelehrten Mannes durchbrang alle Schichten der Gesellschaft. Nach dem Hause der Höngstraße Nr. 21 wohlfahrteten hunderte, um noch einmal die

gleichen Sänge zu hören. Ich war schon frühzeitig des Vormittags im Hause der allgemeinen Trauer. Der Verbliebene lag noch in seinem Bett, wo er seinen letzten Altmengen ausgetragen hatte. Doch nie sah ich ein so schönes, wahrhaft edelfeines Todtentümlich. Die Stirn, schon im Leben gewölbt und prächtig wie von Elsenbein, sie formte sich in höherer Ruhe, während die feingeschnittenen Lippen eine wahrhaft seidige Muße, ein unaussprechlicher Friede umgab.

Man schickte sich zur Aufbahrung an, immer mehr wuchs die Zahl der Kommenden, darunter viele Frauen und Mädchen. Unten auf der Straße sahen hunderte nach der Wohnung empor und auf der damals noch stillen Königstraße entfaltete sich ein Leben, das — einem Todten galt. Jede Sterbflunde, wo sie auch immer eintritt, hat etwas Heiliges an sich. Diese Höhe, diese ernst-majestätische Ruhe war geblieben; mit leisen, launen vernehmbaren Schritten gingen wir durch das Zimmer. An meiner Seite standen David, Moscheles und Niels Gade, ergriffen von dem tiefsten Schmerz. Wir drückten uns die Hände, denn — Worte hatten wir nicht. Ebenso zwei achtbare Mitglieder des Gewandhausorchesters, der treffliche Oboist Dr. Theodor und der Jagdfisch Weißenborn. Beide von Mendelssohn ganz besonders geschätzt. Weißenborn schrieb für den Meister der Töne immer die Liebercompositionen ins Klavier und somit auch, noch zu Ende des September, Mendelssohns letztes Lied, seinen Schwanengesang, mit den Anfangsworten: „Vergangen ist der lichte Tag.“

Trübe und nedig brach der siebente November an, ein Sonntag, zur Leichenfeier für den Verstorbenen bestimmt, dessen iridische Hülle in die Paulinerkirche und dann nach dem Bahnhof geleitet werden sollte. Es war ein Tag der allgemeinsten Traur und Nachmittags in der dritten Stunde wogen Tauende von Menschen nach der Königstraße.

Dunst hält die Gloden von den Thürmen der Stadt, es begann der unabsehbare Zug, ein Leichenconduct, wie ihn Leipzig seit Jahren nicht gesehen. Vier schwarz verhüllte Rosse zogen den reich geschmückten Sarg. Die Enden des Bohrtuches trugen David, Gade, Hauptmann, Kielz und Robert Schumann, der zur Leichenfeier von Dresden nach Leipzig gekommen.

Vor dem Sarge gingen die männlichen Jünglinge des Conservatoriums, unmittelbar hinter ihm die nächsten Verwandten, dann die Geistlichkeit, die Regierungsbehörden und ein unabsehbarer Zug der Freunde und Verehrer des Verstorbenen. Der still-ernste Lauf bewegte sich an der damaligen Allee vorüber durch das Petersthör, die Petersstraße, Markt und Grimmaische Straße entlang. Mächtig, alle Gemüthe mit einem Schauer durchdringend, tönten die Klänge von dem Stadt- und Militärorchester. Moscheles hatte dazu das Lied ohne Worte in E-moll aus Mendelssohns fünftem Lied für Blechinstrumente gesetzt.

Schlüß folgt.

* Die leiste Nummer October Nr. 61 von Westermanns „Illustrirten Monatsheften“ bringt eine Mittheilung aus der Pariser Revue therapeutique medico-chirurgicale, die, wenn sie sich bewährt, von den segensreichsten Folgen sein dürfte. Der Augenarzt Dr. Tavignot in Paris hat nämlich im Phosphoröl ein Mittel gefunden, um den sogenannten grauen Staat ohne Operation zu beüteigen. Das Verfahren besteht darin, daß erblinde Augen mit einer verdünnten Lösung von Phosphor in Mandelöl täglich drei bis vier Mal zu bestreichen, bis hierdurch die Un durchsichtigkeit der Linse gehoben ist; in sechs Fällen ist diese neu entdeckte Methode von Dr. Tavignot mit günstigem Erfolg angewendet worden. — Unwillkürlich wird man darüber an die biblische Geschichte des alten Tobias erinnert, dessen Blindheit ja auch ohne operativen Eingriff geheilt ward. „Da nahm Tobias von der Galle des Fisches und salbete dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde, und der Staat ging ihm von den Augen.“ Tobias 11, 13. In der That enthalten bekanntlich einige Organe der Fische, wie Eier, Leber u. a. Phosphor in örtiger Form. Allerdings kommen die Zeitsbestimmungen im alten Testamente, wie man weiß, mit unserer heutigen Zeiteinteilung nicht immer besonders genau überein, und so könnte es wohl sein, daß jene „halbe Stunde“ einen etwas längeren Termin darstellt. Dr. Tavignot hat freilich einige Wochen mit seinem Phosphoröl salben müssen, bevor er die gewünschte Wirkung erzielte.

* Aus Sibirien sind traurige Nachrichten über ein schreckliches Brandunglück eingelaufen, welches die Stadt Jenisseisk betroffen hat. Das Feuer ist von einem benachbarten Dorflager hergelommen, welches seit 3 Jahren brennt und durch häufigen Sturm in ein Flammenmeer verwandelt worden ist. Fast die ganze Stadt ist dem wütenden Elemente zum Opfer gefallen, 1300 Häuser, 4 Kirchen, 2 Klöster, alle Magazine und ungeheure Getreidesorten sind völlig vernichtet, über 100 Leichname verkohlt in den Straßen gefunden worden. Die Einwohner haben sich vor den sie von allen Seiten umzingelnden Flammen auf die im Hofen befindlichen Fahrzeuge geflüchtet, letztere sind aber ebenfalls von den Flammen ergriffen worden und viele Menschen haben ihren Tod im Flusse gefunden.

* Dem als Nr. 65 der allgemein bekannten Illustrirten Ratschöpfen von J. J. Weber in Leipzig in fünfter Auflage erschienenen „Kompakt für Auswanderer“ von Eduard Pels, entnehmen wir folgende statistische Angaben über die Auswanderung der Deutschen. Nach einem Specialbericht der Handelskammer in New York waren von 1847 bis 1864 dafelbst 3,145,642 Einwanderer an, worunter sich 1,126,902 Deutsche befanden. Bis zum Jahre 1865 stieg dort Irland die größte Zahl Einwanderer, während von 1866 ab Deutschland die meisten Einwanderer, während von 1867 lieferte. Im Jahre 1868 führten die Premer Auswandererschiffe 66,267, die Hamburger 53,646 Personen nach Amerika, teilweise auch nach Afrika und Australien. Die Zahl der in den vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt lebenden deutschen Stammesgenossen beträgt circa 8 Millionen, während die ganze Bevölkerung des Unionsgebietes sich auf ungefähr 40 Millionen Menschen beläßt, die dem geographischen Ausdehnung von 140,980 Meilen ange- messen im Verhältnisse der Bevölkerung Deutschlands das Dreizehnfache betragen könnte.

SLUB
Wir führen Wissen.

des Regen
berücktige
zug aus-
wählt
en gewöhn-
liche Kun-
stschafft seit
seit
he wuchs
Blätter.
nung em-
alte sich
tunde, wo
h. Diese
mit leisen,
Zimmer.
d. Niels
dien uns
enso zwei
treffliche
Beide
n schrieb
n ins
Mendels-
Anfangs-
er an, ein
at, dessen
im Bahn-
einfahnen
den Tau-
der Stadt,
wie ihn
alle Pferde
abtodes
humann,
en.
des Gon-
wandten,
unabhän-
gen. Der
vorüber
mäßliche
Schauer
Militär-
in E-moll
gesetzt.

ermanns
aus der
wenn sie
te. Der
phosphor
kar ohne
, daß er
phor in
hierdurch
fallen ist
jüngstem
man da-
erinnert,
ilt wird.
bete dem
Stunde,
11, 13.
r Bildh.,
lerdings
wie man
er beson-
dag jene
lt. Dr.
phosphor
e.
aber ein
adt Je-
dachten
ab durch
eden ist.
ein Opfer
Magazine
et, über
en. Die
zwingen
geslück-
ergriffen
lasse ge-

astritten
Auslage
rd Pels,
iuswan-
handels-
dasselb.
Deutsche
die größte
und die
1868
mberger
risa und
ten von
beträgt
Unions
st, die
ange-
as Drei-

Repetitions-Stunde.

Zahnstrasse 23, erste Etage.
Sonntag, den 7. November a. v. Anfang Nachmittag 5 Uhr.
Ernst Eduard Berger.

Nun ist soeben eingetroffen das zweite Heft von:
Der lustige Tanzmeister.
80 leichte Tänze und Marsche, mit Benutzung
freundlicher Opern- und Volksweschen, komponirt von
F. R. Burgmüller.

Inhalt von Heft 2: Der Prinz von Arslanien (Polonaise) — Veloci-p-den-Galop — Gneusidel! (Wolfs) — Hast du mit mein Schatz geschen? (Steuer Ländler) — Grossaite — Hörtlichs Walzer (Weiße Dame) — Honvéd-Marsch — Militär-Medowia — Schwabenlied (Hoyer) — Der ASC-Schütz (Worring) — Herzblätter (Oberländer) — Beifario Mazurka (Donizetti) — Siegener-Polla — Die Musenfoune (Drotleme) — Opera-Quadrille — Helenen-Walzer — Imperiale — Die Spieluhr — Der kleine Reiter (Runden) — Ménuet à la cour — Ländlicher Marsch — Don Juan-Polonaise — Die Pusterhalter (Vindler) — Sylphiden-Polla — Kirmestanz — Klotes Leben (Galopp) — Almen-Schottisch — Schatten-Walzer (Dinorah) — Troubadour-Polla — Mazurka (Werbi) — Soldatenlust (Marko) — Der erste Katzenjammer (Drotleme) — La reine du bal (Quadrille à la cour) — Czardas — Barsovienne — Italienischer Walzer — Russischer Matrosen-Tanz (Alleg. Holländer) — Nöschen (Mazurka) — Terassen-Polla — Schraus (Manchester) — Zerrassen-Polla — Schraus (Manchester)

Jedes Heft enthält volle 40 Tänze und kostet für Pianoforte nur 15 Ngr., für Violine nur 12 Ngr., für Flöte 12 Ngr., für Clarinette 12 Ngr. u. für Oboe 12 Ngr. Man kann die Tänze auf diesen Instrumenten solo und auch concertirend zusammenpielen. Vorzüglich bei L. Hoffarth, Musikalienhandlung, Dresden, Seestrasse 15.

Schlafrocke!

nur solid und gut in der billigsten Dresdner Schlafrockfabrik von

Moritz Meyer,
14 Webergasse 14.

Musikalisches.

Aufgefordert von mehreren Freunden musikalischer Pädagogik und ausgemuntert von Gönnern und Freunden zu jungen Talenten, werde ich auch in diesem Winter, unterstutzt von künstlerischen Kräften, namentlich von Sängern aus meinen Käfer, Friedrich Wedel's, Schule, mit meinen Pianocto-Schülern drei öffentliche Produktionssitzungen veranstalten, wie sie sich schon mehrere Winter der allgemeinsten Volksnäthe und des wärmsten Beliebtheit zu erkennen hatten. Zur Deckung der nicht unbedeutenden Kosten ist für alle drei Abende zusammen ein Document zu 1 Thlr. und zu 20 Ngr. — mit kleinen besondere Gewährungen — eingesetzt worden, dessen Bezeichnung in der Musikalienhandlung von L. Hoffarth, Seestrasse, Albrecht-Holz, stattfindet und wieselfast auch überall dichteres Auskunft erreichbar wird. Der erste Abend findet Donnerstag den 18. Novbr. in Weinhold's

Sale statt.

Alwin Wieck, Professor
des Pianofortespieles,

Nur wenige Tage!

Cyclorama
heute und folgende Tage Gewandhaus I.

Maltesische Szene von Berlin nach Wien — Dritt die Sächs. Böh. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berndesgaden, Königsee, in 44 Bildern gemalt von W. Hören.

Preise: 10 Ngr., 1. Bild 7 Ngr., 2. Bild 5 Ngr., 3. Bild 3 Ngr.

Einzelne Szenen die Hälfte.

Gassenöffnung 16.7 Uhr. Einlass 19.8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Eintrittskarte 50 Pfennig von 10—12 Uhr. Gewandhausaal erste Etage.

Emil Römler

Lincke'sches Bad.

Heute Karfreitagsschmaus,
von 8 Uhr an Ballmusik.

NB. Meinen wir über Wünschen vor g fälligen Stunde, daß wo das Circulair nicht präsentiert, hiermit solo die Einladung ergeben.

Um gütigen Besuch bitten J. Wuschy.

Einladung.

Zu dem am Freitag den 5. November d. J. stattfindenden

Einzugsschmaus

erlaube ich mit hierdurch alle meine Freunde und Gönnner höchst einzuladen. Von 5 Uhr Abend an im Buhn mit Potage, Karfreitagsblau, Hasen- und Gänsebraten, sowie diverse andere Speisen zu haben. Für musikalische Unterhaltung wird bestens sorgen.

Wwe. Silbermann,
Königsbrücker Strasse 69.

Restauration zur Stillen Minst.

Heute: Frei-Concert,

worauf ergebnit einladet W. Raulin, Restaurateur.

Körnergarten

Aber lustig! Meinhauer Strasse 10. Aber edel!
Humoristische declamatorische Unterhaltung in Kostüm vom Comödier A. Sommerfeld mit seinem Streich-Quartett.

Bazar-Keller.

Heute grosse humoristische Soirée von den Komikern S. & A. B. Berge und Marie Gardeau. Einlass 6 Uhr.

Heute Karfreitagschmaus

in der Restauration, Webergasse Nr. 3.
worauf ich alle meine Freunde und Gönnner einlade.

Ergebnit J. Penicker.

III **Classe-Bäder & 5 Ngr. incl. Heizung, Wäsche und Licht (im Abonnement billiger) werden von jetzt ab gegeben. Irisch Römische, russische Dampf-, Brause-, Wannenbäder I. u. II. Klasse und Saubäder wie früher im Diana-Bad an der Bürgerwiese.**

Restaurant

Hotel zum Goldenen Schwan.
Diners von 10 Ngr. an (5 Gänge), in und außer dem Hause, empfiehlt E. Neunz.

Geld jede Summe auf Wertpäpste 15 gr. Schloßgasse 15. III. Irma J. Lehmann.

Oscar Renner,
Marienstrasse 22. Ecke der Margarethengasse,
empfiehlt als besondere Spezialität Feldschlösschen - Märzenbier.

Restaurant

Berliner Weißbier-Halle,
Nr. 9 kl. Brüdergasse Nr. 9 vis à vis dem kronprinzipiellen Schloss, empfiehlt ein feines Glas Bairisch und seines Heidschöchens-Bier, sowie vorzügliche Weine. Jeden Morgen Stammfrühstück, warm a 2½ Uhr, und fast 2 Uhr. Mittagstisch und andere beliebige Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Friedrich Zimmermann.

Für Damen, Mädchen u. Knaben.
Winter-Paletots, Jaquettes u. Jacken
von 3½ Uhr an, von 2 Uhr an, von 1½ Uhr an
in vorzülichen Stoffen, empfiehlt billigst

W. Reimann,

Nr. 3. Marienstrasse Nr. 3 n. Antonplatz Nr. 3.
(Arbeiter Galeriestraße 18)

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Greif. Platz 21a. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr.

Exemplare des in der Gärtner'schen Buchdruckerei, große Brüdergasse Nr. 11, I. im kleinsten Taschenformat erschienenen neuesten Winter-Fahrplans der Dresdner Omnibusse, Dampfschiffe, Eisenbahnen und Posten

nebst Droschken- und Flaker-Tarif und Verzeichniß aller Sehenswürdigkeiten. Preis 1 Ngr., sind sowohl daselbst, als auch in den bietigen Buchhandlungen und bei den Omnibus- u. Dampfschiff-Conductoren zu haben. — Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Löbauer Viertunnel.

Züdenhof Nr. 1.

ein sieht ein ff. Löbauer Lagerbier.

W. Kraut.

Albert-Versicherte betr.

Diejenigen selbstigen Albert-Versicherungen, welche in Gemäßheit des getroffenen Abkommen mit Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Löbau übergeben wollen, werden ergebnit eracht, die Unterlagen ungenügend an deren Ober-Zipperer Greifel vor. Löbauerstrasse 2 p. r., gelangen zu lassen, da derweil sehr bald Dresden auf längere Zeit vor allen wird.

Im Auftrag des Comit:

Adv. Richard Schanz,

Ballstraße 19.

Aufruf an alle Schuhmacher und alle wohlthätigen Herzen Dresdens.

Unter den vielen abgebrannten unserer armen Grudegebieten befinden sich auch eine erhebliche Zahl Verwegenen welche sich in ihrer großen Notte vertraut haben an die dicke Schuhmacher-Zunft mit der dringendsten Bitte gewendet haben: Siehe Bilder, Kollegen, helft uns in unserer Not! Ohne schwankend Löbau, Hab und Gut sei es das höchste Mitleid verloren, der grausige Winter vor der Thür. stehen wir da, nur die einzige Hoffnung im Himmel, daß der almdädige und dämmernde Gott die Herzen und Hände willig, und liebliche Geber schaffe denn solche hat der Herr lieb. Viele Verwegenen und dicke dicke arbeitsame Viele und Barnabiter, die wir noch bewohnt sind vor solchen Unglücks und in Ruth und Frieden unserem Herrn betreuen können, wollen doch diesen Hülfern nicht unerhört verholten lassen.

Die Innungsverwaltung bittet darum alle Opferwillige ihre Gaben an Geld und Werkzeugen in den nachverschickten Sammelstellen niederzulegen und in die dabei aufgestellten Listen einzutragen. Der Herr wird auf mögliche die Gaben, auch das kleinste Scherlein an dem Nehmer wie am Gedenk.

Zu sammeln sind bereit die Herren Scheibner, Badergasse 2, Haase, Neumarkt 22 Scheibe, Marienstrasse 2, Schree, Am See, Lehmenschützstrasse 1, Eingang vom Platz Löbse, Neustadt, Hauptstrasse 28, Bürkhardt, Augustinerstrasse 44c., Schnabel, Friederichstrasse, Betschitzkstrasse, Gründemann, Wallenaustrasse Nr. 3. Die Verwaltung.

Ergebniste Einladung.

Zu dem heute Abend stattfindenden, mit Freiconcerte beendeten Einzugsschmaus in der von mir eingerichteten Restauration, große Oberseergasse Nr. 9, wobei ich mit Gönnern, Karfreitags und verschieden anderen Speisen neben einem Glas guten Saar und leichtem Bier aufzuwarten werde, lade ich geehrte Freunde, Bekannte und Nachbarn ergebnit ein.

Stadtmeister empfiehlt ich einen guten, frischen, tadel billigen Mittagstisch und halte mein Grubenhof wohlbekannter Beachtung bestens empfohlen.

Ernst Schumann,

große Oberseergasse Nr. 9.

Zur Nachhilfe und Fortbildung

nehme ich jetzt Knaben und Mädchen auf.

Prib.-Schuld. Jacob, Balmstrasse 16b.

Künstliche Zähne

werden rotieret, halten und kompliziert, ohne die Wurzel, in entfernt bei ermühlten Zähnen eingefügt. Dabei werden Zähne gut blontiert, gerichtet, auch herausgenommen werden.

E. Freisleben, Mund- und Zahrzart, Hypoth. Platz 10, II.

Sprechstunden: Früh von 9—11 Uhr, Nachm. von 2—5 Uhr.

Gast- und Speischaus,

Scheffelgasse Nr. 2.
empfiehlt guten, fröhlichen Mittagstisch; a Portion Rindfleisch mit Gemüse 3 Ngr., Käse u. Unterknochen a 5 Ngr. u. verschiedene andere Braten a 4 Ngr., sowie ein ausgezeichnetes Eisstück einfaches und selbständiges Lagerbier.

Zahnkünstler R. Techell,

Wilhelmsstrasse 12, I.
empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne jeder Art

Parfümerie-Handlung

von Hermann Sellner & Sohn,
* * * Goldlieferanten, 4 Schloßstrasse 4.

Gicht-Wolle

amerikanisches Mittel gegen Gliederreissen jeder Art empfiehlt
Eduard Rossbach, Schlossstrasse Nr. 17.

Bruchbandagen-Bagazin vor Carl Kunde,
oste. orthop. Med. u. Bandagist, Seestrasse 24, Lager d. elass. et. simple. Respirator, Spec. a. Selbstgebr., Hornrespirat. Subsp. u. Unterlagenstoffe u. and. Artikel a. Krankenpflege

Eiserne Bettstellen, Glaschenreale
empfiehlt billigst C. Kroh, Schlosser, grobe Blaueschestrasse 10.

Böhmisches Bettfedern und Daunen
empfiehlt billigst J. Uhlir. An d. Mauer 3, nächst d. Seest.

Dr. med. Heiler, Waisenhausstrasse 5a.
Sprechst. Nachmitt. v. 2—3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitstr. 1, 3. G.
Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.
C. Cox Jun., früher Chirurg in der R. S. Armee.

Reisender-Gesuch.

Ein in der Tapeten-Branche erfahrener toller junger Mann, welcher in diesem Artikel schon Details behauptet hat, will d. zu gleichen Zwecken unter günstigen Bedingungen zu engagieren gehucht. Anträge bedienen und x. C. F. 470 die Annonsenexpedition von Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

Große teure Wände sind Freitag auf dem Autowinkel in der freien Friedensstraße, mit dem Durchgang, an der Laterne 31, besucht von Carl Witting, Federblechandler aus Wittenbrück.

Gesucht

wird ein tüchtiger Buchbinder für Sortimentsarbeit, der auch im Galanterie Fach und Handvergolden nicht unkundig. Dauernde Condition sicher.

Theodor Schröter, Leipzig gr. Windmühlenstrasse 37.

Für Musiker!

Ein alter erster Geiger und Paganist läuft bei seiner Gaue Engagement erhalten beim Stadtmusikus zu Frankenberg.

1. Anfang 4 Uhr.
(Ohne Tabakrauch.)

Restaurant

2. Anfang 7½ Uhr.
(Rauchen gestattet.)

Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

Heute: Erstes grosses Nachmittags-Militär-Concert, ohne Tabakrauch.

ausgeführt von Herrn Kapellmeister A. Oberlich mit der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100.

Orchester 12 Mann. Streichmusik.

Programm.
March aus „Der Sommerabend“ von Mendelssohn.

Overture zu „Die Italienerin in Algier“, von Rossini.

ein schönes Stück geben ich Deis, Walzer von Peter Zelai.

Reunites Concert für Violon, von de Beriot, vorgetragen vom

Violinistischen Chor.

Overture zu „Podolca“, von Cherubini.

Sinfonie C-dur von L. van Beethoven.

Overture zu „Hamlet“, von Thomas.

Honneurs des Dames, Polka von A. Schleib.

Briegepräch der Oboe und Clarinette von Hamm.

Fleur de Nobles, Quadrille von J. Stark.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Eintritt 3 Rgt. Programm a. d. Gassen.

Abends: Grosses Militär-Concert

Rauchen gestattet.

ausgeführt von dem R. S. Garde-Stabstremper und Trompetenkorps

General J. Wagner mit dem Trompetenkorps des R. S. Garde-Reiter-Regiments.

Orchester 26 Mann. Blasmusik.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 3 Rgt. Programm a. d. Gassen.

P. S. Die Concerte ohne Tabakrauch finden von heute an: für

die Winteraison. Montags und Donnerstags abwechselnd von vor-

genannten Concerten statt.

Täglich großes Concert.

J. S. Wagner.

Oberer Saal. Ende 10 Uhr.

Salon variete.

Heute Singspiel-Concert und Vorstellung

unter Direction der Herren J. Dreher und E. Mayr auf

mit den dazu engagirten Minneliedern.

Zur Aufzähnung kommt unter anderem: Gute Nacht, Du mein herzlig

Amt, Viel von mir, Die beiden Helden, Singreden, Ein trübsa

Chandler u. a. m.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 5 Rgt.

Täglich Sing-Spiel-Concert und Vorstellung.

Braun's Hotel.

Heute Donnerstag

Grosses Concert

von der Capelle des R. S. 2. Gren.-Reg. Nr. 101 König Wilhelm

unter Leitung des Musikkapellmeisters Herrn A. Trenkler

Anfang 7 Uhr. Eintritt 3 Rgt. 10 Uhr.

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.

Zur Aufführung kommen die Ouvertüren zu Einladung v. Weber, zu

Keilenschlösschen v. Neissiger, Fünf-Sterne-Ouverture von Riep, Finale a. Cannhäuser v. Wagner, Chor a. Gentzlin von Hiller, Sinfonie Nr. 3 (A-moll) von Mendelssohn-Bartholdy v. Schumann.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 3 Rgt. Graebenit 10 Uhr.

Salon Victoria am Böhmischem Bahnhofe.

Täglich

Großes Concert und Vorstellung

ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle und dem gesammelten neu eingezogenen Künstlerpersonale.

Kästneröffnung 8½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Kinder unter 10 Jahre, in Begleitung der Eltern zahlen die

Hälfte des Entwes.

NB. Billetterverkauf in den bekannten ermächtigten Breitens von Vor-

mitag 11 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr bei den Herren Kaufleuten C. Al-

bauers (Schloßstraße) und H. Grengel (Dernagplatz).

Der Salon ist auf's Beste gehetzt.

Die Direction.

Salon Agoston

in der vor jedem Unwetter gehüteten, gut geheizten neu erbauten Breiter-

höfe auf dem Palaisplatz

heute Donnerstag den 4. November

Grosse Vorstellung,

Anfang 7½ Uhr.

Magie, Physik, Illusion.

In jeder Vorstellung:

Die Erd-, Luft-, Feuer- und Wassergeister

oder

die Kobolde des sächs. Erzgebirges,

sowie Hultreten der weltberühmten Gymnastiker

Gebrüder Montenegro aus Madrid,

genannt „Die Sahne der Lust.“

Jum Schluss jeder Vorstellung:

Chromatichechataractapoicile,

das größte Prachtwerk neuester Zeit, mit der Korallen- und

Delfinen-Insel der Westerwägen.

Billetterverkauf zu den bekannten Breitens bei Hrn. Kaufm. Curt Albanus, Schloßstraße, beim Oberstellsner 4. St. Brad, sowie v. 10-12 u. 2-4 Uhr

an der Kasse des Salons.

Anfang 7½ Uhr. Gassenöffnung eine Stunde früher.

Mittwoch Abend: Grosse Vorstellung, 7½ Uhr Abends.

Münchner Hof.

Heute grosses entreesfreies

Walzer-Concert.

2 Seiffert.

A. Egerland's Restauration

Ecke der Löbtauer und Bauhofstraße,

heute Abend Schweißknödel mit Klöschen.

Mittwoch den 10. November

zum Besten des Hospitalfonds der Kinder-

Heilanstalt

in den gefälligt überlassenen Sälen der

Harmonie-Gesellschaft

Grosser Ball,

zu welchem das unterzeichnete Directorium die geehrten Bewohner unserer Stadt ergeben einladen.

Den Verkauf der Eintrittskarten à 1 Thaler haben zu übernehmen die Hütte selbst die Herren Arnold (Altmarkt), Burdach (Schloßstraße) und Höckner (Neustadt, Hotel Kronprinz).

Das Directorium der Kinder-Heilanstalt.

Dr. Förster, Dr. Graeffe, Dr. Postuelli.

Le 10 Novembre on donnera dans les salles de l'Harmonie

Un grand Bal

dont le produit sera affecté à la construction d'un hôpital pour les enfants de parents nécessiteux.

Les personnes charitables sont priées de bien vouloir participer à cette œuvre de bienfaisance.

On peut se procurer des billets à 1 thaler dans les librairies d'Arnold (Altmarkt), de Burdach (Schlossstrasse) et de Höckner (Neustadt).

A grand Ball

will be given in the Rooms of the Harmonie

on Wednesday Evening, November 10th.

The proceeds will be devoted to the erection of a Hospital for poor children. — Charitable persons are respectfully invited to contribute to this benevolent enterprise.

Tickets 1 Thaler each to be had Arnold's Bookstore, Altmarkt, Burdach's Bookstore, Schlossstrasse, and Höckner's Bookstore, Neustadt.

Mittwoch den 10. November 1869,

Abends 7 Uhr,

im Saale des Hotel de Saxe

I. Concert

Florentiner Quartett-Vereins

JEAN BECKER.

Violin J. Becker.

Violin II. E. Mast.

Cello L. Chostri.

Basscello F. Hilpert.

PROGRAMM.

1. Quartett A-dur Nr. 5 von W. A. Mozart.

2. Quartett in F-Dur, Op. 9 Nr. 2 von J. Herbeck.

3. Quartett in Es-Dur, Op. 74 (Gefangenartett) von L. v. Beethoven.

Numerierte Billets à 1 Th. 10 Uhr, begleitet um 11 Uhr, bis 25 Uhr, sowie Stehplätze à 15 Uhr, sind von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu haben in der Kunst- und Kunstabteilung von R. Friedel, Schloßstr. 17.

Repertoire des Florentiner Quartetts.

Donnerstag den 1. November Concert in Chemnitz.

Mittwoch 10. : Konzert in Dresden.

Freitag 12. : Konzert in Bautzen.

Sonntag 14. : Konzert in Zittau.

Montag 15. : Uitwirkung im Concert d. R. Philhar.

Eintrittspreise 10 Pf. bis 100 Pf. abwechselnd.

Dr. Wilhelm Jordan legt seine Nibelungen-Rhapsodien fort.

Freitag 5. November 7 Uhr Abends

im Königl. Zwinger-Saale

und wieder an 3 Abenden, Freitag 5., Dienstag 9., Freitag 12. November, sind vorgetragen. Gehang 1 bis 6 von

Dr. Wilhelm Jordan

und an einem vierten, späterer Anzahl vorbehalten, eine von vielen

zahlreichen populären wissenschaftlichen Darstellungen der Herkunft und

Handlungen der Nibelungen Sage und Entstehung des mittelalterlichen

Nibelungen-Liedes, verdunten mit Recitation einer Übertragung des al-

teutischen Hildebrands-Liedes und einfacher Proben aus Beowulf.

Numerierte Abonnements auf diese vier Vorstellungen à 2 Thlr., numerierte

Eintrittskarten à 20 Rgt., nicht numerierte à 15 Rgt., Galerie à 10 Rgt., in der Königl. Hofbuchhandlung von H. Burdach.

Die ausgegebenen Kartonsachen bleiben geltig.

Dramatische Vorlesungen

von

Moritz Heydrich

im

Hôtel de Pologne,

Abends 7 Uhr.

Donnerstag, den 4. Novbr.: Holberg, Der Viertelschäfer.

Billets für numerierte Blätter zu 20 Rgt., nicht numerierte zu 15 Rgt. in der Arnold'schen Buchhandlung.

Morgen

grosser Karpfenschmaus

Zur Eintracht

15 Thoranderstraße 15, wo man freundlich einlädt

Th. Gottschall.